



S o n n a b e n d , a m 8 . M ä r z 1 8 2 3 .

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Des Dichters Leben.

Ein innres Leber wogt in Flammen,
Das Herz saugt jene Himmelsgluth,
Und alles strömet dort zusammen,
Was im Gemüth des Dichters ruht.
Es rettet sich die ganze Seele
In seine stille, fromme Brust,
Auf daß sich Geist und Herz vermähle
Voll hochgeweihter Himmelsluft.

Er haucht in Tönen dieses Leben!
Das in der trunknen Brust erwacht,
In jedes Herz von gleichem Streben,
Das freundlich ihm entgegen lacht.
Die Gluth entzündet jene Herzen,
Wo des Gefühles Zauber blüht,
Zu gleicher Lust und gleichen Schmerzen,
Daß sie voll sanfter Nübrung glüht.

Es tönen des Gefanges Wellen,
Die aus der Brust des Sängers ziehn,
Bis sie verwandte Herzen schwellen,
Dem sie die höchste Lust verliehn.
Im sanften Zuge der Gefühle
Bethau'n sie tönend das Gemüth,
Und retten es aus dem Gewühle,
Das es in Staub hernieder zieht.

Der Dichter faßt mit Geisterarmen
Das Herz, in dem das Leid sich regt,
Läßt es voll von Gesang erwärmen,
Bis es der Lust entgegen schlägt.
Und in Gefühlen ganz zerfloßen,
Verklärt, ist schon der bessern Welt
Ein jedes trunkne Herz erschlossen,
Das die Begeisterung sanft erhellt.

Die Nübrung strahlt aus nassen Blicken,
Die des Gefanges Macht bethaut,
Und Liebe hebt mit Hochentzücken
Die zarte Brust der süßen Braut.

Dort strahlt die Gluth aus sanften Augen,
Die dem bewegten Sängers hold;
Er darf den sanften Zauber saugen,
Den das bewegte Herz ihm zollt.

Ihm blühen, sein Gemüth zu laben,
Denn er ist fern vom ird'schen Druck,
Des Dankes holde, zarte Gaben,
Und Gunst und mancher Thränenschmuck.
Er tritt im Bund mit höhern Mächten
Und lindert uns des Lebens Schmerz.
Er hilft der Freude Kränze flechten
Und greift uns tief ins volle Herz.

Hüller.

Der Schleichhändler.

(Fortsetzung.)

Hestiger und schneller zog heut' Abend der Vater die Klingel an der hohen, grauen Mauer des Forsthauses. Als die Thür sich öffnete und Franz entgegenleuchtete, drückte er die beiden Mädchen an's Herz und sagte: Gottlob! Nun seyd Ihr sicher. Bring' Euch der Herr nie in größere Gefahr! Eilig verschlossen sie das Thor und der Hauptmann drückte noch oft am Schlosse und besah mit dem Jäger die Mauern und die unteren Fenster im alten steinernen Gebäude. Sind alle Gewehre geladen? Franz, denk' Dir, der schwarze Uriel ist wieder los!

O hätten ihn doch die Bürger erschossen, statt ihn zu fangen! sagte der Bursche erbleichend: Gott sey uns gnädig, wenn der los ist; so war's der